Geistlicher Impuls für den 1. Sonntag nach Trinitatis, 14.06.2020 mit Prädikant Thomas Kerksiek Predigttext aus Apostelgeschichte 4, 32-37



Lied zum Eingang: Großer Gott wir loben dich

# Begrüßung und Eingangsgebet:

Guter Gott,

wir danken dir für diesen neuen Tag und all deine Güte und Nähe in der vergangenen Woche. Wir kommen heute vor dich und unser Herz ist voll von so vielem. Manche von uns kommen mit Freude im Herzen, andere kommen mit Sorgen - um sich selbst, um ihre Existenz oder sie sorgen sich um andere Menschen. Herr, so stehen wir vor dir und warten darauf,

dass du uns jetzt ganz neu begegnest. Öffne unser Ohr und unser Herz für dein Wort. Schenk uns den Heiligen Geist, dass wir dein Wort verstehen und es im Alltag umsetzen können. Segne uns die Gemeinschaft mit dir und untereinander. Amen

## Psalmgebet "Ich bin in guten Händen"

# Lesung: Matthäus Kapitel 6, Verse 19-34

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen. 20 Sammelt euch aber Schätze im Himmel. wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen. 21 Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. 22 Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23 Wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein! 24 Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet: auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen: und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie? 27 Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.



# Predigt: "Teilen"

Geburtstage sind irgendwie immer ein Bisschen wie Silvester. Man blickt zurück und blickt nach vorne, fragt sich was gut oder weniger gut ist oder läuft, wo es eigentlich hingehen soll, wie und wer man eigentlich zukünftig sein will.

Gerade haben wir Pfingsten gefeiert, den Geburtstag der Kirche. Und? Wie und wer wollen wir als Kirche eigentlich zukünftig sein? Dass wir uns verändern werden steht fest, denn beständig ist, wie wir ja wissen, allein der Wandel. Die herausfordernde Situation der Corona-Pandemie wird diese Veränderungen noch wesentlich beschleunigen. Wir merken es jetzt schon an neuen Formen Gottesdienste zu halten und Gottes Wort weiterzugeben, an neuen Wegen Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu gestalten. Wir werden es bald am Rückgang der Kirchensteuer merken und an Menschen, die sich nun schneller von der Kirche abwenden, weil ihnen die Kirche, ihre Haltung und ihre Anliegen nicht mehr wichtig sind oder sinnvoll erscheinen.

Ja wir werden uns verändern, vielleicht schneller als uns lieb ist, vielleicht aber auch besser als wir es je gedacht hätten. Es liegt ja an uns wie oder wohin wir uns verändern. Diese Veränderungen müssen wir als Gemeinschaft aktiv gestalten, wenn wir nicht nur von anderen und von äußeren Zwängen verändert werden wollen. Also, ...wer oder wie wollen wir zukünftig sein?

Der Predigttext für den ersten Sonntag nach Trinitatis lässt uns zurückblicken, zurück in die Anfänge der Kirche. Da lesen wir, welche Prioritäten sich diese frühe Gemeinschaft der Christen gesetzt hat und was ihnen für die Gestaltung ihres Miteinanders und ihres gemeinsamen Weges wichtig war.

# Apostelgeschichte 4, 32-37 (Basisbibel)

32 Die ganze Gemeinde war ein Herz und eine Seele. Keiner betrachtete etwas von seinem Besitz als sein persönliches Eigentum. Sondern alles, was sie hatten, gehörte ihnen gemeinsam. 33 Mit großer Kraft traten die Apostel als Zeugen dafür auf, dass Jesus, der Herr, auferstanden war. Die ganze Gnade Gottes ruhte auf der Gemeinde. 34 Keiner von ihnen musste Not leiden. Wer Grundstücke oder Gebäude besaß, verkaufte diese und stellte den Erlös zur Verfügung. 35 Er legte das Geld den Aposteln zu Füßen. Davon erhielt jeder Bedürftige so viel, wie er brauchte. 36 So machte es auch Josef, ein Levit, der aus Zypern stammte. Die Apostel nannten ihn Barnabas, das bedeutet »der Tröster«. 37 Josef verkaufte einen Acker, der ihm gehörte. Den Erlös stellte er der Gemeinde zur Verfügung und legte ihn den Aposteln zu Füßen.



WENN ANDERE GLÄUBIGE IN NOT GERATEN, STEHT IHNEN ZUR SEITE UND HELFT IHNEN. SEID GASTFREUNDLICH UND ÖFFNET FÜR GÄSTE EUER HAUS.

@ ERF.de

DIE BIBEL: RÖMER 12 VERS 13

Teilen. So schlicht und einfach lautet eines der wichtigsten Gestaltungsmerkmale der Gemeinschaft der ersten Christen. Dass, was man hat und ist, mit anderen teilen.

An einem Satz in diesem biblischen Text bleibe ich besonders hängen: "...jeder erhielt so viel, wie er brauchte." Eine tolle Vorstellung in einer Gemeinschaft zu sein, in der jeder genug hat. Vielleicht ist diese Vorstellung etwas "romantisch", vielleicht sogar utopisch, aber dieser Satz heißt ja auch nicht, dass alle gleich viel bekommen, weil jeder ja unterschiedliche Bedürfnisse hat. Es heißt auch nicht, dass alle das Gleiche bekommen, weil jeder etwas Anderes braucht. Klar, wir alle brauchen das Notwendige für unseren Lebensunterhalt, aber darüber hinaus…?

Entscheidend ist für eine Gemeinschaft, dass man sich gegenseitig im Blick hat und danach fragt, was der andere braucht. Könnte das nicht ein Weg sein, der uns Antwort gibt, wie und wer wir zukünftig mehr als jetzt als Gemeinschaft von Christen, als Kirche sein wollen?

Danach zu fragen was und wieviel jeder braucht, neu das Teilen zu lernen, könnte auch eine Antwort auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie sein.

Grundlage ist dafür ist die Erkenntnis, wie wir in Vers 33 lesen, das Gottes Gnade für alle gilt und sich auswirkt in unser Denken und Handeln. Gemeinschaft mit Gott wirkt sich in die Gestaltung unserer Gemeinschaft aus und an unserer Gemeinschaft lässt sie die Gemeinschaft mit Gott ablesen.

Beim Teilen geht es nicht nur ums Geld. Es geht darum, eine neue Haltung zu entwickeln, neue Prioritäten zu setzen und sich als Gemeinschaft neu auszurichten.

Klar, ohne Geld kann eine Organisation wie unsere Kirche heute nicht tätig werden und nicht existieren. Geld zu teilen ergibt für uns aber nur einen Sinn, wenn wir wissen wofür es eingesetzt und verwendet wird. Geld und Güter zu teilen macht Sinn, wenn dieses dazu hilft, dass alle genug haben und jeder bekommen kann, was er nötig hat. Dann ist dieses Teilen ein echter Dienst an der Gemeinschaft und an jedem Einzelnen.

Wir dürfen aber auch andere Dinge aus unserem Leben mit anderen teilen. Nicht jeder hat materielle Zuwendung nötig, manchmal geht es um etwas ganz Anderes. So können wir Gedanken teilen und kommen dadurch vielleicht gemeinsam zu neuen Erkenntnissen. Wir können unsere Begabungen teilen und so den Reichtum unserer Gemeinschaft erkennen. Wir können unsere Zeit teilen, damit sie nicht nur zu einer gefüllten, sondern einer erfüllten Zeit wird. Wir dürfen unseren Glauben teilen, damit wir uns gegenseitig stärken und ermutigen. Wir können unsere Gemeinschaft teilen, indem wir sie öffnen für die, die einsam und suchend sind.

Durch ein solches Teilen teilen wir uns selbst mit und machen deutlich, von welchem Geist und von welchem Glauben wir erfüllt sind. Ein solches Teilen ermöglicht Teilhabe. Es ermöglicht, dass alle vorkommen, dass alle bekommen, was sie benötigen.

Das Geheimnis des Teilens ist: Wer teilt hat nicht weniger, sondern mehr. Wer Freude teilt, hat mehr. Wer seine Begabungen teilt, entwickelt sie weiter. Wer seinen Glauben teilt, lässt ihn dadurch wachsen. Wer Gemeinschaft teilt, lässt sie größer werden. Wer seine Güter teilt, bekommt dafür viel zurück.

Noch ein Geheimnis des Teilens ist: Geteilte Sorgen werden kleiner, geteilte Ängste verlieren an Kraft, geteilte Trauer tröstet.

Wer teilt wird nicht ärmer, sondern reicher. In diesem Sinne wünsche ich mir, wünsche ich uns eine Gemeinschaft, eine Kirche, die immer reicher wird, weil sie teilt.

Amen.

**Lied: NL 93** – Wo Menschen sich vergessen



### **Fürbitte**

Barmherziger Gott und Vater,

danke, dass du zu uns sprichst und uns Weisung gibst für unseren Glauben und für unser Leben.

Hilf, dass wir unter den vielen Stimmen, die auf uns einstürmen, dein Reden zu uns heraushören und verstehen.

Gib uns die Kraft, nach deinem Wort und in deiner Liebe zu handeln.

Hilf uns dort, wo wir stehen und leben, deinen Auftrag zu erfüllen, dein Evangelium weiterzusagen und weiterzutragen und zu helfen, wo Mangel herrscht.

Gib uns dazu Augen, die von uns selbst wegsehen und den Nächsten wahrnehmen, der unsere Hilfe nötig hat.

Schenke uns Eintracht, gegenseitige Annahme und Wertschätzung in unserer Gemeinde und Kirche.

Mache uns zum Teilen bereit und öffne uns die Hände zur konkreten Tat, um dem Mangel unter uns und in der Welt zu begegnen.

Wehre allem Hass, aller Ungerechtigkeit, allem Streit. Schaffe Du Frieden und sei mit deiner Gnade bei uns allen.

Und alles, was uns jetzt noch bewegt bringen wir vor dich, wenn wir gemeinsam beten, wie du es uns gelehrt hast:

# Vater unser im Himmel, ...

# Abkündigungen:

Nächsten Sonntag, 21. Juni, feiern wir um 8.30 Uhr Gottesdienst in Weiler mit Prädikant Dr. Peter Kudella.

Wenn Sie an dieser gottessdienstlichen Feier teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte vorher telefonisch, schriftlich oder per Email im Pfarramt oder bei einem der Kirchenältesten.

Diese gottesdienstliche Feier wird auch als Video aufgezeichnet und steht ab ca. 10.00 Uhr auf unserer Homepage für die Gemeinde zur Verfügung.

# Wochenspruch Lukas 10, 16a:

Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Gehen Sie gesegnet und behütet in die neue Woche

Ihr Thomas Kerksiek für die Gemeinde Hilsbach-Weiler.

Lied zum Abschluss: Hoffnung lässt Flügel wachsen

# Interesse zur Teilnahme an einem Video-Impuls-Gottesdienst Vorname / Name Straße PLZ / Ort Telefonnummer und / oder Emailadresse (WICHTIG) Wir sind \_\_\_\_\_\_ Personen aus einem Haushalt (WICHTIG!) Aufzeichnung in □ Hilsbach □ Weiler □ Hilsbach oder Weiler Sie erhalten von uns eine Rückmeldung, an welchem Sonntag und an welchem Ort Sie teilnehmen können.

Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarramt zu den Öffnungszeiten oder auf

unserer Homepage unter www.kirche-hilsbach-weiler.de/hw/?p=8078

"Gottesdienste nach den neuen Schutzkonzept"

